

Betreff:
Sitzstufen an der Oker

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 61 Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation	<i>Datum:</i> 17.08.2023
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 130 Mitte (Anhörung)	22.08.2023	Ö
Ausschuss für Planung und Hochbau (Vorberatung)	08.09.2023	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	12.09.2023	N

Beschluss:

Der Entwurfsplanung zu den Sitzstufen an der Oker wird als Grundlage für eine weitere Planung zugestimmt.

1. Beschlusskompetenz

Die Beschlusskompetenz des Verwaltungsausschusses ergibt sich aus § 76 (2) S. 1 NKomVG. Im Sinne dieser Zuständigkeitsnorm handelt es sich bei der Entscheidung über die Planung von Freiräumen um eine Angelegenheit, über die weder der Rat oder die Stadtbezirksräte zu beschließen haben noch der Hauptverwaltungsbeamte zuständig ist. Daher besteht eine Beschlusszuständigkeit des Verwaltungsausschusses. Diese wurde auch nicht auf einen Ausschuss gemäß § 6 Hauptsatzung übertragen. Daher bleibt es bei der Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses.

2. Hintergrund

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) sieht im Rahmen des Projektes R.04 Europaviertel die Maßnahme „Sitzstufen an der Oker“ vor. Mit den Okersitzstufen soll der Bereich zwischen der Innenstadt und dem Europaviertel städtebaulich aufgewertet werden. Mit ihm wird dem benachbarten Kultviertel eine wesentliche Attraktion hinzugefügt. Durch zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten im Stadtraum wird die Oker und ihr Umfeld noch stärker erlebbar als bisher.

Damit erfüllt das Projekt gleich mehrere Zielaspekte des Innentadtdialogs bzw. des ISEK und stellt daher aus Sicht der Verwaltung eine große Entwicklungschance für diesen wichtigen Innenstadtbereich dar:

- Wasser in der Stadt erlebbar machen
- Neue Aufenthaltsqualität schaffen
- Begegnungsräume insbesondere für Jugendliche schaffen
- Kultviertel stärken

3. Förderprojekt im Programm „Perspektive Innenstadt“

Mit dem Förderprogramm „Perspektive Innenstadt!“ unterstützt das Land die Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Pandemiefolgen in den Innenstädten. Das Sofortprogramm umfasst etwa 120 Millionen Euro, die einen wichtigen Beitrag für Innenstädte leisten, um sich mit auf die Situation vor Ort zugeschnittenen Konzepten zukunftsicher aufzustellen.

Die Bauverwaltung hatte das Projekt als Förderprojekt für das Programm „Perspektive Innenstadt“ vorgeschlagen und bei der NBank beantragt. Eine Förderzusage erfolgte für die Planung mit Bewilligungsbescheid vom 13.12.2022 mit einem Zuschuss in Höhe von bis zu 135.000 € bei prognostizierten Kosten für die Entwurfsplanung von 150.000 €. Der Eigenanteil lag damit bei 15.000 €, an dem sich die NORD/LB / BLSK mit einem Betrag von 7.500 € beteiligt hat, der am 29.12.2022 bei der Stadtkasse eingegangen ist.

4. Der Entwurf

Der in der Anlage beigefügte Entwurf wurde vom Büro nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover, im Rahmen des Förderprojekts erstellt. Das Büro hatte sich bei einer vorausgegangenen Mehrfachbeauftragung mit der besten Konzeptidee durchgesetzt. Im weiteren Verfahren wurde nsp vom Büro EHS beratende Ingenieure für Bauwesen, Braunschweig, statisch begleitet. Die Machbarkeit gerade vor dem Hintergrund der Fließigenschaften der Oker wurde außerdem über eine hydraulische Prüfung des Büros HGN Beratungsgesellschaft mbH festgestellt. Die Nord LB / BLSK hat großes Interesse an diesem Projekt gezeigt und sich als Eigentümerin der Fläche auf der Südseite der Oker an den Kosten beteiligt.

Die Entwurfsplanung wurde mit Fördermitteln der NBank im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ beauftragt und abgeschlossen.

Der Entwurf des Büros nsp ist in der Anlage beigefügt. Er sieht vor, dass auf der Südseite auf dem Gelände der NORD/LB eine grün geprägte Stufenanlage entsteht und auf der Nordseite zunächst ein großzügiger in der Oker aufgeständerter Balkon. Diese so genannte mittelfristige Lösung ist auf den Seiten 1 und 2 der Anlage dargestellt und ausführlich beschrieben. Diese Lösung stellt aus Sicht der Verwaltung eine gute und nach heutiger Sicht auch umsetzbare Lösung von Aufenthaltsbereichen an der Oker in einem mittelfristigen Zeitkorridor dar.

5. Die weiteren Schritte

Die weitere Ausarbeitung der Planung und die Umsetzung soll nach Möglichkeit weiter in Kooperation mit der NORD/LB / BLSK erfolgen. Hierzu werden Gespräche geführt. Weiterhin sollen Fördergelder im Folgeprogramm "Resiliente Innenstädte" eingeworben werden. Die Umsetzung des Projektes wird in Abhängigkeit dieser Gespräche bzw. Fördermittelakquise zu betrachten sein. Das Förderprogramm endet 2027.

Die Kosten für die Planung und Umsetzung der Maßnahme belaufen sich laut Kostenschätzung des Büros nsp auf rd. 1.500.000 €. Dabei entfallen ca. 1.000.000 € auf die Südseite und rd. 500.000 € auf die Nordseite der Oker.

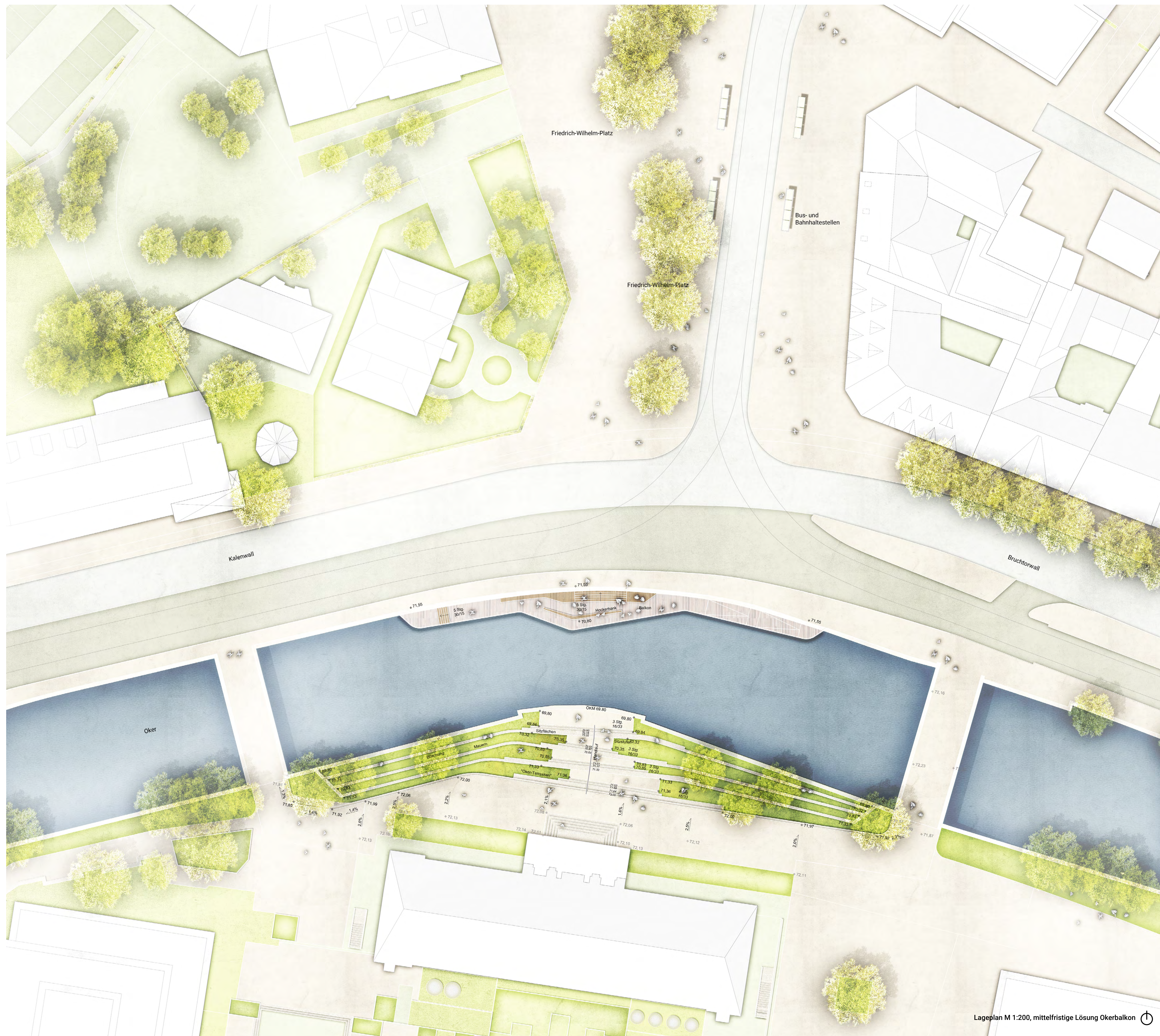
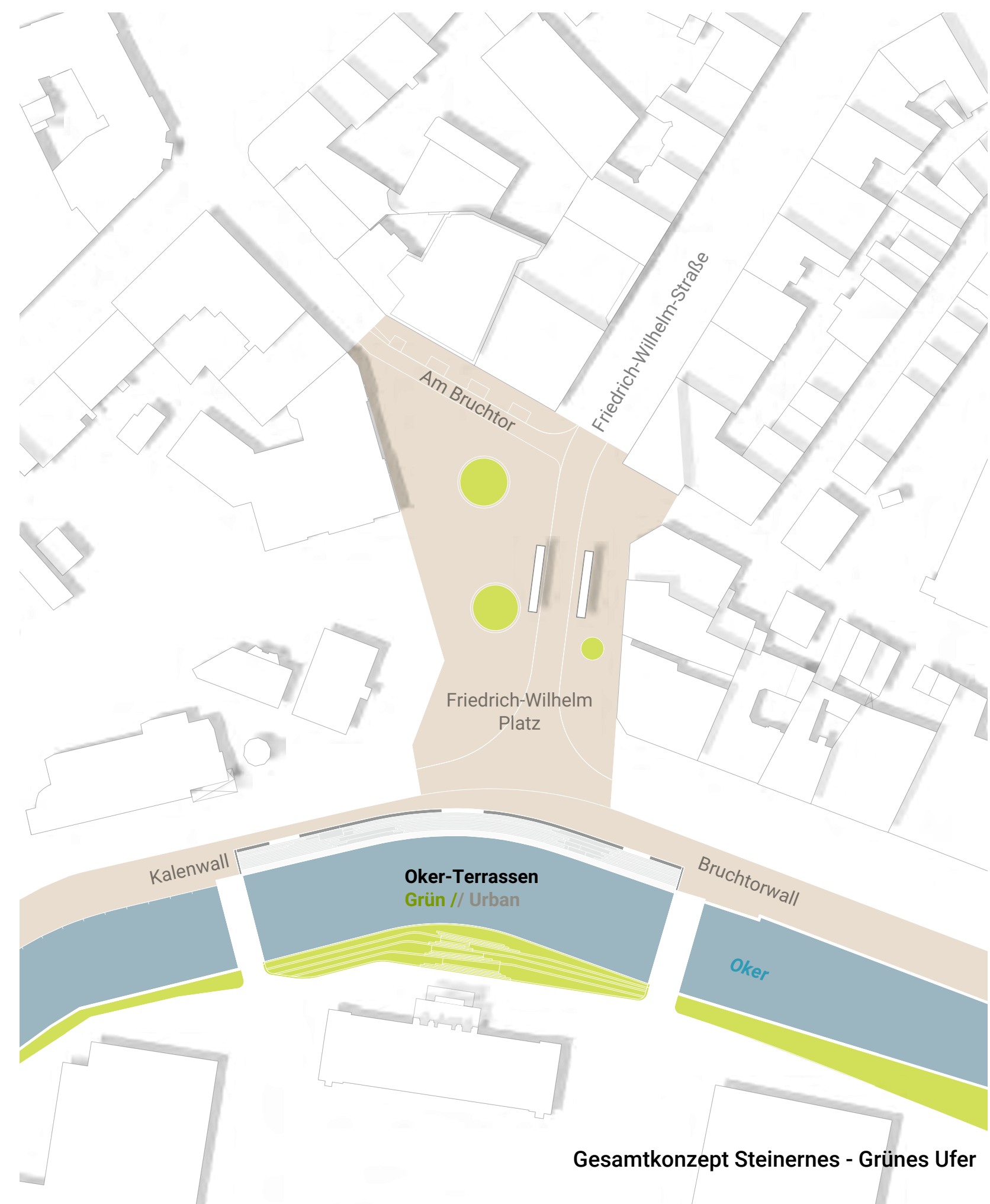
Perspektivisch ist geplant, auch auf der Nordseite der Oker eine Zugänglichkeit zur Oker über großzügige Sitzstufen herzustellen (vgl. Plan 3 der Anlage). Dazu sind umfangreiche Veränderungen im Straßenraum erforderlich, welche sich auch auf die Schienenanlage der BSVG und die Verkehrsführung auf dem Europaplatz auswirken. Aufgrund der Dimension eines solchen Projektes ist hier erst langfristig mit einer Umsetzung dieses finalen Zustandes zu rechnen.

Hornung

Anlage:

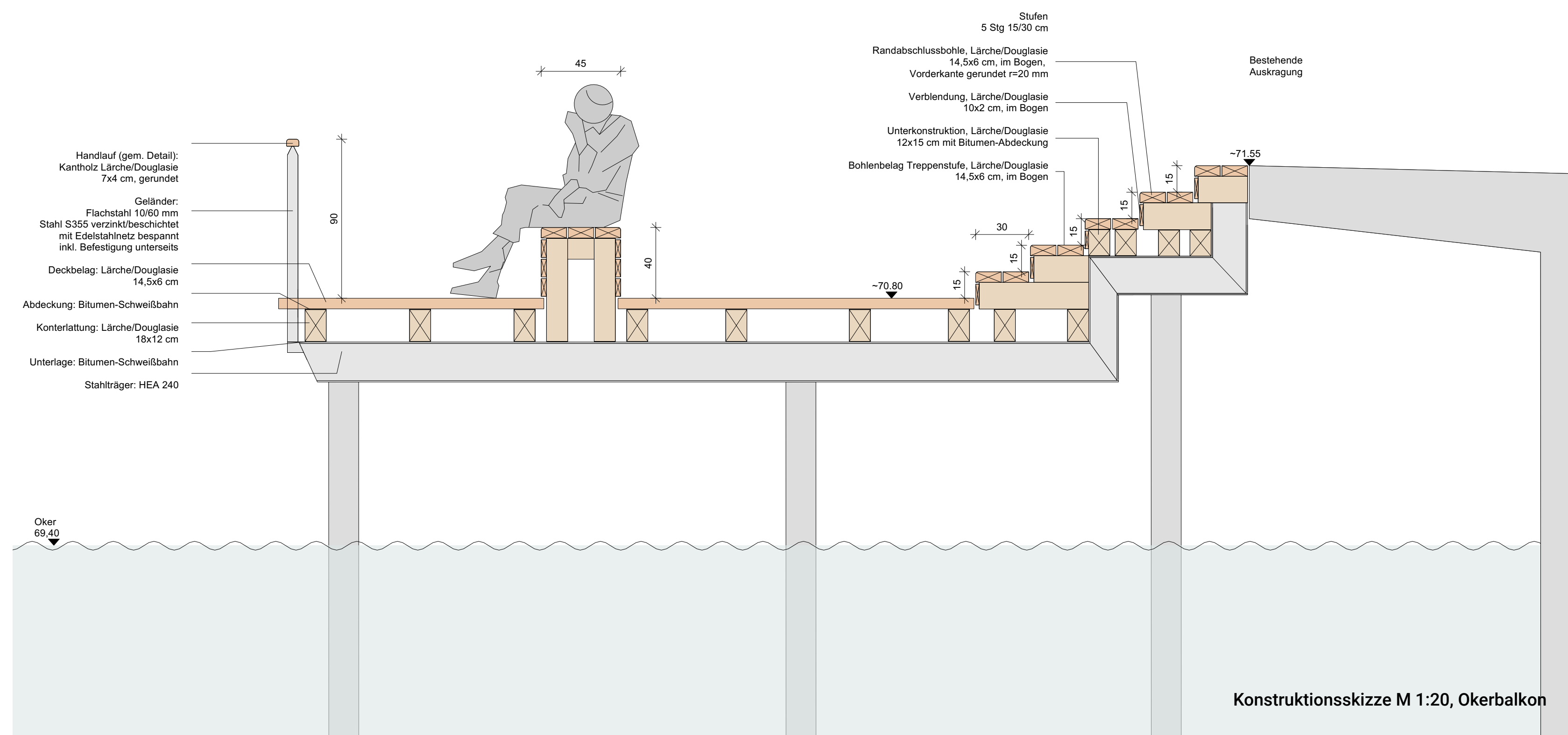
Präsentationspläne 1-3

BRAUNSCHWEIG SITZSTUFEN AN DER OKER



Lageplan M 1:200, mittelfristige Lösung Okerbalkon

BRAUNSCHWEIG SITZSTUFEN AN DER OKER



Im integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Braunschweig ist das Ziel formuliert den südlichen Stadteingang aufzuwerten und umzugestalten. Ein wesentlicher Flächenanteil dieses Bereiches wird durch die Ufer der Oker abgedeckt. Zurzeit prägen die Verkehrsrassen der Stadtbahn, ÖPNV und des MIV das nördliche Oker-Ufer und große Teile des Friedrich-Wilhelm-Platzes. Die Uferbefestigung besteht aktuell aus einer auskragenden Betonkonstruktion, die den Gehweg zwischen Oker und Stadtbahntrasse aufnimmt. Erst wenn langfristig die Verkehrsfläche zurückgebaut und die Stadtbahntrasse nach Norden verlegt werden, kann eine potenzielle Fläche für die Umgestaltung des nördlichen Oker-Ufers frei werden. Das südliche Ufer der Oker, im Kontext der Landessparkasse, stehen dagegen bereits mittelfristig für eine Umgestaltung zur Verfügung.

Der vorliegende Entwurf thematisiert auf dieser Basis einen mittelfristigen und einen langfristigen Gestaltungsvorschlag. In beiden Varianten entsteht als erster Baubauabschnitt eine großzügige, terrassierte Sitzstufenanlage auf der Südseite der Oker. Die mittelfristige Lösung sieht zudem eine Balkonkonstruktion auf der Nordseite vor, die in der Oker gegründet wird. Diese gestalterische Teillösung macht das künftige Potenzial des Raumes bereits erlebbar, solange der Verkehrsraum noch im Bestand verbleibt. Die weitergehende Gestaltung in der langfristigen Variante sieht eine großzügige Freitreppe im Bereich des nördlichen Oker-Ufers vor und komplettiert die „grüne Stufenanlage“ um ein urbanes Pendant.

Durch die Aufwertung des Oker-Ufers im Bereich Alter Bahnhof und Friedrich-Wilhelm-Platz erhält die Stadt Braunschweig die einmalige Chance, einen markanten Ort im Stadtegefüge und einen starken urbanen Antritt an die Oker zu schaffen. Entsprechend der Lagezustand werden vorhandene Potenziale aufgegriffen und durch die vorgeschlagenen Interventionen weiterentwickelt. Die Erlebbarkeit des Wassers und Stärkung einer prägnanten Blickachse bilden einen attraktiven Stadtraum und städtischen Aufenthaltsort. Zusammen mit den historischen Brücken und der Kulisse des alten Bahnhofs entsteht ein prägnantes und qualitativvolles Ensemble.

„Südufer und Teillösung Nordseite“

Die „Oker-Terrassen“ fügen sich wie selbstverständlich in den vorhandenen Uferraum ein; großzügige Sitzstufen und Mauern fangen die vorhandene Reliefenergie auf und verzahnen sich mit dem bestehenden Grün. Terrassierten Rasenflächen ermöglichen die Setzung einer lockeren Abfolge von Gehölsen (bspw. Sophora japonica, Fraxinus pennsylvanica „Summit“ und Prunus yedoensis). Die Bäume bilden ein liches Blätterdach und eine besonders angenehme, kleinklimatische Situation an warmen Tagen. Durch die Stufenanlage wird ein zentraler Aufenthalts- und Zugangsbereich zum Wasser geschaffen und eine Verknüpfung mit Bestand hergestellt. Im Hinblick auf schwankende Pegelstände in Verbindung mit Starkregenereignissen wird ein baulicher Unterspülenschutz vorgesehen.

Die Kombination aus Block- und Sitzstufen ermöglicht den Zugang und einen qualitativ

hochwertigen Aufenthalt am Ufer. Durch die Materialabfolge wird der Park-Charakter der Anlage unterstrichen. Die Anordnung und Ausrichtung der Sitz- und Blockstufen nimmt Bezug auf das Eingangssportal der Braunschweigischen Landessparkasse, gleichzeitig wird eine Blickbeziehung zum gegenüberliegenden Friedrich-Wilhelm-Platz möglich.

Vis-a-vis der „Oker-Terrassen“ wird eine Steganlage als Balkonlösung vorgeschlagen. Durch diese Inszenierung entsteht ein „visueller Brückenschlag“, der die stadträumlichen Potenziale für „Oker-Terrassen“ und den Friedrich-Wilhelm-Platz aufzeigt. Der Balkon besteht aus einer Stahlkonstruktion auf einer 20m tiefen Pfahlgründung im Flussbett, in Kombination mit einer Holzbauelemente als Deckbelag, Form und Materialerzeugen ein homogenes Erscheinungsbild und einen angenehmen Aufenthalt. Der Balkon nimmt das Gehwegniveau des Kalenwalls auf und führt die BesucherInnen über Rampen und Treppen auf eine tieferliegende Ebene am Wasser. Die schwingvolle Aufweitung des Balkons und das zentrale Sitzelement definieren den Hauptaufenthaltsbereich in Richtung „Oker-Terrassen“.

Das prägnante Ensemble aus „Oker-Terrassen“ und Steganlage bildet ein Gelenk am Friedrich-Wilhelm-Platz, sowie im städtebaulichen Gefüge. Die einladende Formsprache unterstreicht die Dynamik des Ufer- und Gewässerraums. Durch die beidseitige Erlebbarkeit und Beispielbarkeit des Ufers ergeben sich neue Formen der Aneignung und Eventisierung der Oker und der angrenzenden Quartiere.

„Gesamtkonzeption“

In der langfristigen Lösung werden die „Oker-Terrassen“ mit gleichem Ausbaustandard auf beiden Uferseiten etabliert. Der Raum wird somit zu einer gestalterischen Einheit zusammengezogen. Formal werden die „Oker-Terrassen“ an der Nordseite als urbanes Pendant zur Landschaftstreppe am Südufer ausführt. Durch die beidseitige Erlebbarkeit und Beispielbarkeit des Ufers ergeben sich neue Formen der Aneignung des Gewässerraums mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

Um künftig einen markanten Antritt in die Innenstadt zu bilden und das Ensemble der „Oker-Terrassen“ im städtebaulichen Kontext hervorzuheben, wird gleichzeitig eine Umgestaltung des Friedrich-Wilhelm-Platzes vorgeschlagen. Der Stadtplatz erhält einen homogenen „Teppich“ aus Betonwerkstein in changierenden Grau- und Beigetönen und wird so in seiner Eigenständigkeit gestärkt. Eine Perforation der Platzoberfläche mit Bäumen und die Platzierung radialer Sitz- und Vegetationselemente verleihen dem künftigen Platz eine spielerische Leichtigkeit und Durchlässigkeit. PassantInnen werden Richtung Ufer bzw. Innenstadt geleitet oder zum Verweilen eingeladen.

Insgesamt zeigt der Entwurf damit einen zukunftsorientierten Umgang mit Stadträumen, der unter Einbeziehung von klimatischen Anpassungen und räumlichen Potenzialen, im Sinne einer resilienten Innenstadtentwicklung zeitlich flexibel umsetzbar ist.



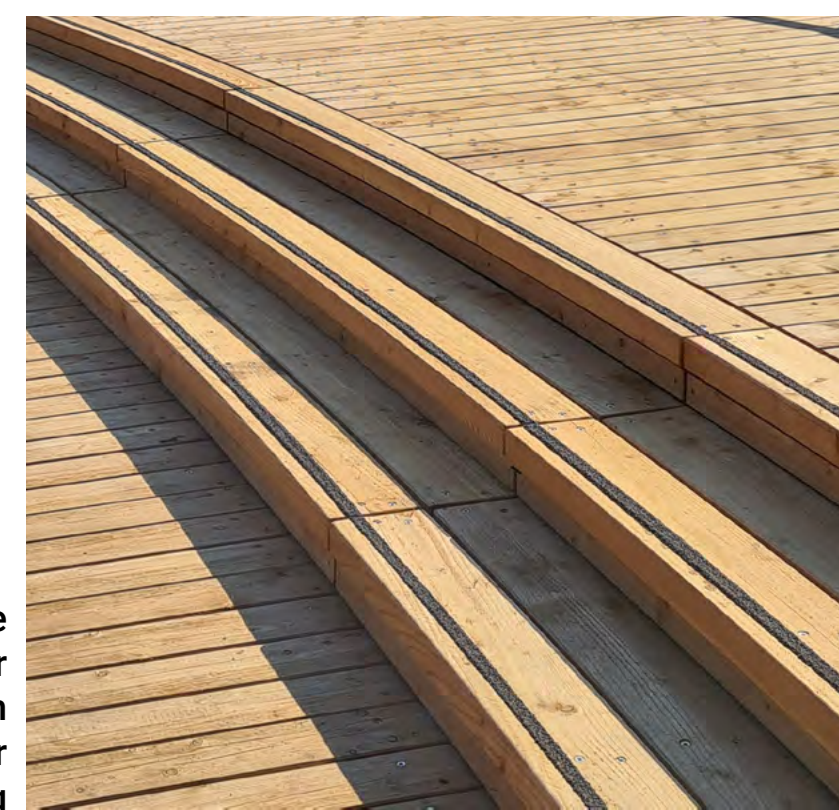
Mehrfarbiges Betonpflaster mit Natursteinvorsatz, Riemchenformat



Balkon bestehend aus einer Stahl-Holzkonstruktion



Betonfertigteile durchgefärbt und stahlsandgestraht



Barrierefreie Zugänglichkeit über Rampen und Stufen mit rutschhemmender Stufenmarkierung



BRAUNSCHWEIG SITZSTUFEN AN DER OKER

Staudenmischpflanzungen und Gräser



Aufenthaltsbereiche als Rasen- und Wiesenflächen



Lageplan M 1:200, Endausbau Okerterrassen